

Politik Bundestagswahl am nächsten Sonntag (24. September) – Erststimme an Einzelbewerber – Zweitstimme an die Partei

Sozialdemokrat Johann Saathoff will sein Direktmandat verteidigen.

NORDEN/MM – Reinhart Hegewald (CDU), Johann Saathoff (SPD), Garrett Agena (Grüne), Marcus Stahl (Linke), Uwe Reiner Ewen (FDP), Michael Berndt (Piraten) und Ahlrich Bartels (Freie Wähler) bewerben sich um einen Mandat für den Bundestag. Am nächsten Sonntag (24. September) wird das Berliner Parlament neu gewählt.

Im Wahlkreis 24 (Norde-Aurich-Emden) stellen sich besagte Herren dem Erststimmenvotum der Wähler. Für die Zweitstimme stehen 18 Parteien zur Wahl. Bei der letzten Bundestagswahl setzte sich der

Der Anteil der erneuerbaren Energien am Gesamt-Energieverbrauch liegt im Bundesdurchschnitt noch bei etwa zehn Prozent. Im Landkreis Aurich und Emden zukünftig entwickeln? Zuwachs an großen Windmühlen. Wie soll sich die Windenergie im Landkreis Aurich und in Emden zukünftig entwickeln?

REINHARD HEGEWALD, CDU:

Ich befürworte einen verträglichen Ausbau von erneuerbaren Energien an Land und auf See. Besonders im Repowering liegen noch zu nutzende Potenziale, ohne weitere Flächen verbrauchen zu müssen. Ich trete für eine maßvolle Erhöhung der gesetzlichen Ausbaupläne ein. Die erforderlichen Übertragungskapazitäten müssen zur Verfügung stehen. An einigen Stellen stehen zu viele Anlagen. Hier wurden die Menschen nicht hinreichend mitgenommen. Das war ein Fehler, der sich nicht wiederholen darf.

Muss die verkehrsliche Anbindung der Stadt Aurich und der Küste weiter ausgebaut werden oder reichen die derzeitigen Möglichkeiten mit einigen wenigen Anpassungen des Straßennetzes aus? Ist der Bau der B 210n als Zubringer von und zur Autobahn 31 nach Riepe notwendig?

HEGEWALD, CDU:

bedingt. Aurich und Norden müssen besser an das überregionale Straßennetz angebunden werden. Deshalb setze ich mich für den dringend notwendigen Bau der Ortsumgehung um Aurich sowie für den Bau der B 210n von Aurich zur A 31 ein, und zwar – das ist mir besonders wichtig – mit einem Abzweig nach Georgsheil. Nur so kann auch Norden mit sei-

ben sich um ein Mandat für den Bundestag. Am nächsten Sonntag (24. September) wird das Berliner Parlament neu gewählt.

Sozialdemokrat Johann Saathoff mit gut 50 Prozent Stimmenanteil durch. Er trat damals als Neuling an.

Die Kandidaten stellten sich den Fragen unserer Redaktion. Nächste- hegend die Stellungnahmen.



JOHANN SAATHOFF, SPD:

Nur mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien, um die Klimaschutzziele zu erfüllen und den Kohleausstieg zu schaffen. Für den gewende ein, die den Menschen im Mittelpunkt sieht. Grundsätzlich ist der Ausbau der erneuerbaren Energien bei uns gut, weil er ein starker Standortvorteil für unsere Region ist. Irgendwann ist aber auch eine Grenze für den Zubau erreicht. Deshalb sollte es in der nächsten Zeit verstärkt darum gehen, mehr alte durch weniger neue, leistungsstärkere Anlagen zu ersetzen.

GARRETT AGENA, Grüne:

Wir brauchen den Ausbau erneuerbarer Energien, um die Klimaschutzziele zu erfüllen ihr Soll an Energie aus Windkraft längst und weiteren Ausbau der Windkraft, der den Ansprüchen des Natur- und Landschaftsschutzes und den Interessen der Menschen gerecht wird, sehe ich bei uns nicht mehr viele Möglichkeiten. Wir brauchen aber den Offshore-Ausbau. Für die Fotovoltaik als Form dezentraler Energieerzeugung sehe ich noch viel Potenzial. Wir wollen Speichermöglichkeiten massiv fördern und ausbauen.

MARCUS STAHL, Die Linke:

Strom muss da erzeugt werden, wo er benötigt wird! Die ostfriesische Halbinsel erfüllt ihr Soll an Energie aus Windkraft längst und

braucht nicht mehr mehr transparenter bei Bauvoranlagen. Das Repowering hat informiert und Be-

hauptet, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien in anderen Regionen ist

mehr möglich. Aber auch

der Mensch sowie die Leistung

lagen ist aufwendig, um

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

Der Bau von Offshore-Anlagen ist aufwendig, um

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

Der Bau von Offshore-Anlagen ist aufwendig, um

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

UWE REINER EWEN, FDP:

Für die Energiewende muss der größte Teil des Stroms und für Ostfriesland eine Möglichkeit, zu den erneuerbaren Energien bei-

zutragen. Darunter dürfen

die Bürger sowie die Leistung

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

Der Bau von Offshore-Anlagen ist aufwendig, um

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

MICHAEL BERNDT, Piraten:

Windenergie ist wichtig und für Ostfriesland eine Möglichkeit, zu den erneuerbaren Energien bei-

zutragen. Darunter dürfen

die Bürger sowie die Leistung

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

ALRICH BARTELS, FW:

Für die Energiewende muss der größte Teil des Stroms und für Ostfriesland eine

Möglichkeit, zu den er-

neuerbaren Energien bei-

zutragen. Darunter dürfen

die Bürger sowie die Leistung

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

EWEN, FDP:

Für die Energiewende muss der größte Teil des Stroms und für Ostfriesland eine

Möglichkeit, zu den er-

neuerbaren Energien bei-

zutragen. Darunter dürfen

die Bürger sowie die Leistung

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

BERNDT, Piraten:

Der Bau von Offshore-Anlagen ist aufwendig, um

der vorhandenen aber

Weltbelastet und benötigt

zusätzliche Stromtrassen.

BARTELS, FW:

Die Anbindung nach Georgs-

heil. Sie ist wichtig für den

besseren Personenverkehr

und für die Wirtschaft in

unserem Raum. Wir brau-

chen eine vernünftige Infra-

struktur. Die Verkehrssi-

tuation in Aurich wird sich

merklich verbessern, wenn

die Mehrheit der Bevöl-

kerung eine verkehrstech-

nische Entlastung. Aurich

hat sich enorm entwickelt,

aber der Umstieg vom Individu-

alverkehr nicht schwierig

ist es, in klimafreundli-

chen Verkehrsmittel zu

ausrichten. Der Tourismus wird auch

profitieren, wir stehen in

men der Region unklar ist.